

In der recht eingehenden Erörterung vorstehender Frage begründeten die Vertreter des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie die seitherigen und auch weiterhin notwendig werdenden Preiserhöhungen an Hand ausführlicher zahlenmässiger Unterlagen, aus denen nur kurz folgende massgebende Ziffern wiedergegeben seien:

	Aufschlag auf die Friedenspreise:
Messing . . . . .	2000 0/0,
Eisen . . . . .	1500—3000 0/0,
Zugfederstahl und Zugfedern . . . . .	3000—3700 "
Glas . . . . .	2000 0/0,
Weckergläser . . . . .	2900 "
Taschenuhrgläser . . . . .	8000 "
Furniere . . . . .	3200 "
Holz . . . . .	1500—2000 "
Leim . . . . .	2600 0/0.

Die durch diese Ziffern sowie durch die sonstigen Ausführungen der Industrievertreter dargelegte Notwendigkeit und Berechtigung der Preisaufschläge mussten seitens der Vorstandsmitglieder der Zentralleitung als begründet erachtet werden. Dabei war zu berücksichtigen, dass die Preisgestaltung der Rohstoffe und Halbfabrikate, auf deren Bezug die Uhrenindustrie als Fertigungsindustrie notwendigerweise angewiesen ist, sowie die Steigerung der Löhne und sonstigen Unkosten sich nicht in einer stetigen Kurve, sondern in sprunghafter, ganz besonders seit dem Herbst letzten Jahres einsetzender und noch ständig wachsender Aufwärtsbewegung vollzieht. Bei der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage ist auch ein Stillstand dieser Aufwärtsbewegung und damit ein Entfallen der Notwendigkeit weiterer Preisaufschläge keineswegs abzusehen.

Solchen an sich ungesunden, einzig und allein aus den Wirtschaftsnöten zu erklärenden Vorgängen gegenüber sind auch die Uhrenfabrikanten völlig machtlos. Sie müssen daher auch gegenüber den vielfach erhobenen Vorwürfen, es werde ihrerseits bei Stellung der Preise nicht genügend Rücksicht auf die wirtschaftlich schwächeren Uhrmacher genommen, mit Entschiedenheit Verwahrung einlegen. Sie sehen sich im Gegenteil dazu zu dem ausdrücklichen Hinweis veranlasst, dass Inlandspreise künstlich derart gehalten werden, dass der Fabrikant seine Rechnung nicht finden würde, wenn er nicht einen Teil seiner Erzeugnisse zu wesentlich höheren Preisen im Auslande absetzen könnte. Einzig und allein der dadurch geschaffene Ausgleich ermöglicht es ihm, von der an sich gebotenen Anwendung des Grundsatzes der Rentabilität bei Stellung der Inlandspreise eine Ausnahme zu machen.

Die Industrie legt ferner Wert auf die Feststellung, dass die Ausführquote nicht, wie irrtümlicherweise vielfach angenommen zu werden scheint, gegenwärtig 70 0/0 der Erzeugung (wie dies in Friedenszeiten der Fall war) beträgt, sondern im Durchschnitt nur etwa ein Drittel der heutigen Gesamtfertigung ausmacht. Eine belangreichere Ausfuhr kommt vorläufig schon deshalb nicht in Frage, weil sich die Exportgebiete erst ganz allmählich wieder erschliessen und wichtige Absatzfelder, wie z. B. Russland und der ganze Osten sowie der Balkan, zur Zeit noch gänzlich unzugänglich sind. Die irrige Ansicht, der grössere Teil der heutigen Erzeugung gehe unter Benachteiligung des Inlandmarktes in das Ausland, beruht offenbar auf den gegenwärtig immer noch äusserst empfindlichen Warenmangel, der in der Wirklichkeit ausschliesslich dem niedrigen Stande der Produktion zuzuschreiben ist. Die Fertigung dürfte gegenwärtig 50 0/0, im Höchsthalle 60 0/0 der Friedenshöhe betragen und infolge empfindlichen Rohstoff- und Brennstoffmangels sowie der durch die heutige Arbeiterfrage hervorgerufenen Betriebsschwierigkeiten auch in nächster Zeit eher zurückgehen als steigen.

Vorstehende Erwägungen haben die Vorstandsmitglieder der Zentralleitung zu der Überzeugung gelangen lassen, dass ein in Aussicht genommener weiterer Preisaufschlag von rund 66 2/3 0/0 nicht nur gerechtfertigt, sondern geradezu unumgänglich notwendig ist, um nicht die Lieferfähigkeit der Uhrenindustrie, an der ja auch die Uhrmacher im höchsten Masse interessiert sind, lahmzulegen. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieses neuen Preisaufschlages hatten die Fabrikanten ursprünglich Mitte Januar d. Js. in Aussicht genommen, sich jedoch auf die Vorstellungen der Zentralleitung hin dazu bereit erklärt, denselben auf den 1. Februar zu verschieben. Zu erwähnen ist noch, dass in vorstehendem Aufschlage die neue Luxussteuer, soweit sie hinsichtlich einzelner Uhrengattungen überhaupt in Anwendung kommt, noch nicht enthalten ist, da noch nicht einwandfrei geklärt ist, welche Grossuhren unter die Luxussteuer fallen.

Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die vorstehenden Ausführungen dazu beitragen werden, die in Uhrmacherkreisen vielfach bestehenden irrigen Auffassungen über die Beweggründe und die Berechtigung der Preiserhöhungen der Uhrenindustrie und die dadurch hervorgerufene Verstimmung zu beheben.

Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie, e. V.  
Die Geschäftsführung:  
gez. Dr. Hillgenberg.

Öffentliche Empfangsbestätigung. Folgende Beträge gingen bei der Zentralleitung als freiwillige Spenden zum Gründungsfonds von den nachstehend Genannten ein. Wir bestätigen hierdurch den Empfang

und sagen allen Spendern unseren herzlichsten Dank für ihre grosse Anteilnahme an dem Gelingen unseres Unternehmens.

Deutsche Präzisionsuhrenfabrik Glashütte, e. G. m. b. H., Glashütte, 100 Mk. Firma Amann & Borel, Todtnau-Baden, 100 Mk. Erzgebirgische Uhrmachervereinigung, Sitz Chemnitz, 76 Mk. Dr. jur. W. Felsing, Berlin, Unter den Linden 20, 200 Mk. C. R. Liedtke, Gerdauen, 20 Mk. Theodor Möller, Berlin, 5 Mk. Th. Erdmann in Firma Herm. Kirchhoff, Paderborn, 30 Mk.

Ferner sagen wir herzlichsten Dank der Uhrmacherzwannginnung Chemnitz, die das Ergebnis einer Sammlung im Betrage von 230 Mk. Ende November vorigen Jahres als freiwillige Spende überwies.

Aufhebung der jährlichen Erneuerung der Luxussteuer Nummer. Auf unsere Eingabe an das Reichsfinanzministerium in dieser Angelegenheit ist der Zentralleitung folgende Zuschrift zugegangen:

„Die Frage der Ausdehnung der Gültigkeitsdauer der Wiederkäuferbescheinigungen nach § 20 des Umsatzsteuergesetzes ist bereits von anderer Seite zur Erörterung gestellt worden und wird anlässlich der Neufassung der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz geregelt werden.“

Ich bemerke bereits jetzt, dass gegen den Fortfall der Forderung auf die Erneuerung nach Ablauf eines Kalenderjahres schwerwiegende Bedenken vorliegen, die nur durch besondere Sicherungsmassnahmen ausgeräumt werden können. Die Mitteilung der neuen Bescheinigungsnummer seitens eines Bestellers an den Lieferer gelegentlich der ersten Bestellung im neuen Kalenderjahr scheint mir übrigens keine besondere Belästigung der Kleinhändler zu sein.“

Die Zentralleitung bemerkt hierzu, dass sie es bei dieser Antwort nicht unversucht lassen wird, erneut im Sinne der Eingabe vom 4. Dezember 1919 vorstellig zu werden.

Aus dem oben wiedergegebenen Protokoll der Vorstandssitzung der Zentralleitung der Deutschen Uhrmacherverbände werden die Herren Kollegen ersehen können, dass es sehr ratsam ist, restlos organisiert zu sein, da nur den angeschlossenen Vereinen bzw. Einzelmitgliedern all das bekannt werden wird, was unsere Verbände für ihre Mitglieder vertraulich weiterzugeben haben.

Deshalb, Kollegen, organisiert euch! Die augenblickliche Zeit verlangt es dringend.

Hch. Kochendörffer,  
Vorsitzender.

Dr. jur. B. Korte,  
Geschäftsführer.

## Für Werbearbeit

gingen folgende Beträge von den genannten Herren ein, für die wir auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aussprechen:

In der letzten Nummer bestätigt . . . . .	1390,20 Mk.
Eugen Schleicher, Würzburg . . . . .	6,80 "
Edelbert Wächtler, Meissen . . . . .	5,— "
Rudolf Stange, Bünde i. W. . . . .	5,— "
H. A. Benecke, Hausberge i. W. . . . .	7,80 "
Zwangsinnung für Uhrmacher des Freistaates Lippe . . . . .	50,— "

Zusammen: 1464,80 Mk.

Wir bitten alle Kollegen, die von der Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses überzeugt sind und sich dabei auf ihre eigene Kraft, nicht auf fremde Hilfe verlassen, freiwillige Beiträge einzusenden. Die Beiträge sind auf unser Postscheckkonto Leipzig Nr. 13953 unter dem Vermerk „Für Werbearbeit“ einzuzahlen. Es ist heute jedem Kollegen möglich, für die kraftvolle, unabhängige Vertretung seiner eigenen Berufsinteressen ein paar Mark zu geben.

Mit kollegialen Grüssen

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V., Halle (Saale), Mühlweg 19.